

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

83 (10.4.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 83.

Ersteinst 1891 i. d. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 10. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 9. April. Die Budgetkommission der II. Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Anforderung für die Errichtung des neuen Landesgefängnisses in Mannheim genehmigt, die Anforderung für den Bau einer Hebammen Schule in Karlsruhe aber gestrichen. Die zu einem allgemeinen Dispositionsfond bestimmte Summe wurde auf 50 000 M. jährlich festgesetzt.

* Karlsruhe, 9. April. Das Schwurgericht verurteilte den 26jährigen Presser Otto Niehl aus Pforzheim wegen Knuppelei und Nothzucht zu 1 Jahr Gefängnis, den 21 Jahre alten Hausburschen Felix Rapp aus Trillfingen wegen Meineids zu 9 Monaten Gefängnis und die 24jährige Dienstmagd Anna Höfler aus Geisingen wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Der 28 Jahre alte Maurer Wilhelm Gick aus Singen, der am 23. Februar im Streit auf seinen Schwager 3 Revolverkugeln abgab, erhielt wegen Bedrohung mit einem Verbrechen 5 Monate Gefängnis.

† Malschenberg b. Mingsheim, 9. April. Auf eine entsetzliche Weise hat sich gestern Nacht die ledige 57 Jahre alte Sophie Hock von hier um's Leben gebracht. Die bedauernswürthe Person zeigte schon seit einiger Zeit, wohl in Folge zerrütteter Vermögensverhältnisse, Spuren von Tiefinn. Fragliche Nacht nun begab sie sich mit Petroleum, band sich an einem Baum fest und zündete sich selbst an. Gestern Früh fand man den Leichnam vollständig verkohlt.

† Heidelberg, 9. April. Ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich gestern im Schriesheimer Steinbruch. Die verheirateten Arbeiter Valentin Ulrich und Philipp Grüber waren mit der Vorbereitung eines Schusses beschäftigt, als derselbe sich auf bis jetzt unauflösbare Weise vorzeitig entlud und die beiden Unglücklichen ca. 10 Meter weit fort schleuderte. Die Leichen waren theilweise zerstückelt und wurden mittelst Wagen in die Leichenhalle verbracht. Der

Steinbruch, der jetzt 3 Jahre dem Betrieb übergeben ist, hat bis jetzt lt. „Bf. B.“ schon 4 Menschenleben gefordert, ganz abgesehen von den sonstigen Unfällen, welche nicht tödtlich verlaufen sind.

** Mannheim, 9. April. Auf das an Se. Kgl. Hoheit den Großherzog anlässlich der Börseneinweihung abgesandte Guldigungsstelegramm ist folgende Antwort eingegangen: „An den Vorstand der Mannheimer Börse, Herrn Emil Hirsch in Mannheim. Für die sehr freundliche Begrüßung der in der neuen Börse versammelten Mitglieder des Kaufmannsstandes danke ich von Herzen. Ich freue mich über die Vollendung dieses so nöthigen Baues und wünsche, daß er gute Dienste leisten möge. Ich erwidere die treue Kundgebung der Festversammlung mit Meinen besten und warmen Wünschen für das fernere Wohlergehen und den fortwährenden Aufschwung des Mannheimer Kaufmannsstandes. Friedrich, Großherzog.“

* Mannheim, 9. April. Der Großherzog wird am 12. April der Einweihung des neuen Offizierkasinos des hiesigen Grenadier-Regiments beiwohnen.

— Der Verband badischer Kynologischer Vereine hält dieses Jahr erstmals Verbands-Hundeschauen ab und zwar am 13. April in Bretten (Vorort der Verein der Hundesfreunde Heidelberg), am 8. Mai in Schwetzingen (Vorort der Verein „Hunde-Sport“ in Mannheim-Ludwigshafen), 25. Mai in Eberbach (Vorort der Heidelberger Verein) und Mitte Juli in Baden-Baden (Vorort der Karlsruher Kynologen-Klub). Auf all diesen Schauen werden hervorragende Kynologen als Preisrichter fungiren. Die einmägigen Schauen haben den Vorzug, daß die betreffenden Aussteller am gleichen Tage ihre Hunde wieder mit nach Hause nehmen können. Die Schauen bezwecken außerdem, das Verständnis zur Kynologie immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen und haben den Vortheil, daß sie den Ausstellern keine oder nur sehr minimale Opfer auferlegen, weil das Standgeld nur 1 Mark pro Hund kostet. Einer Umweldung der Hunde bedarf es nicht; es genügt, daß dieselben zwischen

10 und 11 Uhr, mit Halsband oder Kette versehen, eingeliefert werden. Zur Vergebung gelangen: Geldpreise, Ehrengaben und Verwerthungs-Diplome.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April. Der Kaiser gedenkt der Enthüllung des Denkmals des großen Kurfürsten in Fehrbellin beizuwohnen. Die Feier soll am 18. Juni, dem Jahrestag der Schlacht bei Fehrbellin, stattfinden.

* Berlin, 10. April. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge würde dem Reichstage ein weiterer Nachtragskredit zugehen, nach welchem statt bisher 40 000 künftig 60 000 Veteranen eine Jahresunterstützung von 120 Mark zuzuweisen ermöglicht wird.

— Prinz Heinrich soll, wie in Marinekreisen verlautet, nach Beendigung der diesjährigen großen Flottenmanöver noch ein weiteres Jahr die Führung des im Dienst gehaltenen 1. Geschwaders übernehmen. Bisher war es üblich, daß alle zwei Jahre ein Stellenwechsel des Chefs der heimischen Schlachtflotte erfolgte. Prinz Heinrich soll indessen der erste Admiral sein, dem das 1. Geschwader drei volle Übungsjahre unterstellt bleibt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 9. April. Der „N. Fr. Presse“ zufolge trifft Reichskanzler Graf Bülow heute Abend hier ein und bleibt bis Freitag. Er wird mit dem Grafen Goluchowski konferiren und vom Kaiser empfangen werden.

* Wien, 10. April. Reichskanzler Graf Bülow ist gestern Abend hier eingetroffen. Am Bahnhof waren die Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie der bayerische Gesandte Frhr. v. Podewils zum Empfange erschienen.

Belgien.

Brüssel, 8. April. Die spanisch-republikanischen Abgeordneten, die gestern Abend der Versammlung im Volkshause beigewohnt hatten, wurden heute Vormittag von der Polizei benachrichtigt, daß sie heute Nachmittag Belgien zu verlassen hätten. Sie sind um 1 Uhr nach Paris abgereist. Eine aus Sozialisten bestehende Menge, der eine rothe Fahne vorangetragen wurde, begleitete sie nach

Ferrileton.

4)

Herzensgunst.

Novelle von Helene von Ziegler.

(Fortsetzung.)

Die Damen nahmen ihre großen Radmäntel, banden leichte Schleier über die Frisuren und man stieg ein; Senden fuhr den Baron und sich selbst mit des letzteren Wagen, aber mit des Obersten Pferd, Marie sah dagegen mit ihrer Mutter in einem anderen Wagen.

Die Fahrt war ziemlich schweigsam, erst kurz vor dem Aussteigen meinte die Baronin: „Bergiß nicht, liebes Kind, beim Cotillon Oberst von Senden einen Orden zu bringen; die Höflichkeit erfordert es, auch wenn er nicht mittanz.“

Sah das sorgsame Mutterauge, wie die Wangen Mariens sich höher färbten, hörte sie den seltsamen Klang in deren Stimme: Jawohl, Mama, ich werde es sehr gern thun.

Graf Traunstein, der mit drei Offizieren in einem dritten Wagen fuhr, befand sich im Vollgefühl seines gesicherten Cotillons. Er schwärmte den ihn begleitenden Kameraden die ganze Zeit nur von Fräulein von Buchenau vor, sodas dieselben ihn unbarmherzig aufzuziehen begannen. „Morgen geht's von Buchenau fort, lieber

Graf, also wird wohl heute Abend die Bombe plazen,“ meinte der Eine.

„Nicht wahr, Sie laden mich aber auch zur Hochzeit ein und geben eine Verlobungsbowle,“ bemerkte ein Anderer.

„Wenn aber die Dame ‚nein‘ sagt?“ warf ein Dritter ein.

„Dann werfen Sie sich morgen dem marfirten Feind in die Arme.“

„Bitte, reden Sie doch Alle keinen solchen Unsinn,“ brauste der Genede ärgerlich auf, „ich weiß ja noch gar nicht, ob ich schon um die Dame anhalten soll.“

„Ich würde mich an den Oberst wenden, der könnte als Freund des Hauses die Kleine anhörchen.“

„Oho, am Ende finge er auch noch Feuer!“

„Abgeschmack,“ lachte Traunstein verächtlich, „er ist ja so alt und könnte gut ihr Vater sein. Aber da sind wir schon angekommen und nun zur Attacke!“

Mit verschränkten Armen lehnte Oberst von Senden im Hintergrund des Saales, als die Buchenau'schen Damen eintraten; sein Herz pochte höher und er biß die Zähne zusammen, Mariens liebliche Erscheinung betrachtend.

„Du bist wie eine Blume,“ murmelte er traurig, „und morgen ziehen wir fort und der Kampf ist aus — ich hätte es auch nicht länger

ertragen, denn es geht über meine Kräfte. Henning, Du bist ein Narr trotz Deiner fünfundvierzig Jahre. Aber das Alter sollte mich vor Thorheit schützen. Es geht nicht, es geht nicht, es ist zu spät, und es könnte eine böse Blamage oder gar ein Unglück geben. Ein Mann in meiner Stellung darf sich nicht blamiren. Die Frucht von siebenundzwanzig schweren Dienstjahren könnte mir sonst noch verborben werden. Henning, halte Dich tapfer.“ Mit diesen Gedanken wandte sich der Oberst in eine ferne Ecke des großen Saales.

Marie von Buchenau stand sogleich in einer undurchdringlichen Mauer von Offizieren, ihre Tanzkarte war gefüllt bis auf eine ängstlich gehütete Quadrille, gerade als die ersten Walzerklänge lockend durch den Saal schollen, glitt sie zu dem ersten Senden und blickte ihn schüchtern bittend an: „Lieber Herr Oberst, wollen Sie denn gar nicht mit mir tanzen? Ach — es ist gewiß sehr unbescheiden von mir — aber — ich habe — Ihnen eine Quadrille aufgehoben.“

Da verließ ihn momentan alle Selbstbeherrschung und alle vorhin ihn so kühl ablehnend gemachten Erwähnungen und Bedenken waren verflogen. Er beugte sich nieder zu der jungen Dame und sah ihr tief in die blauen, süßen Augen, während seine Stimme mächtig vibrirte, als er zu ihr sprach: „Wie soll ich

dem Bahnhofe und gab ihren Beifall kund. In demselben Augenblick verließ der König, der von Biarritz zurückkehrte, den Bahnhof; die Sozialisten drängten sich an das Automobil des Königs und schwenkten die rote Fahne unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht und die Republik. Es fanden keine Verhaftungen statt.

* Brüssel, 9. April. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Unruhestörungen ordnete der Kriegsminister die Einberufung der Jahrgänge 1898 und 1899 der Milizen der 14 Linien-Regimenter, des 1. u. 2. Jäger-Regiments zu Fuß, sowie des Jahrgangs 1898 des Carabiner- und des Grenadier-Regiments und der Verwaltungstruppen an. Die Genannten haben sich unbedinglich zu ihren Truppenteilen zu begeben. Ebenso haben sämtliche Gendarmerie-Brigaden sich marschbereit zu halten.

* Brüssel, 10. April. 1000 Personen zogen gestern Abend vom Volkshause nach der Rue Seutin, wo ein klerikaler Deputierter wohnt. Die Polizei trat der Menge entgegen. Mehrere Personen, darunter 2 Schußleute, wurden verletzt.

* Brüssel, 14. April. Bei der Rückkehr von einer Versammlung in La Louvière gaben mehrere Personen Schüsse auf das Pfarrhaus und das Haus des Vicars ab. Verletzt wurde Niemand. In Antwerpen sind besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden; zum Schutze der klerikalen Deputierten wurden deren Wohnungen, sowie der Bahnhof polizeilich bewacht.

* Brüssel, 10. April. Ein Volkshausen drängte in Schaerbeek 3 Schußleute in ein Kaffeehaus, plünderte dieses und gab Revolverschüsse ab. 3 Schußleute wurden verwundet. Ein anderer Volkshausen durchzog nach einer Versammlung die Straßen und warf die Fenster in der Jesuitenkirche und im Priesterseminar ein. Vor dem Polizeibureau in der Rue St. Francois fand eine Massenansammlung statt, wobei Revolverschüsse abgegeben wurden.

Gent, 10. April. Die klerikalen Deputierten wurden bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe mit Fischen und Töbelen empfangen. Die Polizei, welche dieselben nach ihren Wohnungen geleitete, wurde mit Steinen geworfen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Personen verletzt wurden. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Abtheilung Lanciers ist zur Unterstützung der Kavallerie eingetroffen.

* Lüttich, 10. April. Ein Trupp von 1500 Personen begab sich zum Empfange der sozialistischen Deputierten zum Bahnhofe und zog alsdann nach dem Arbeiterlokal. Die Polizei zog blank und zerstreute die Menge. 4 Personen wurden verletzt.

* Lüttich, 10. April. Im Laufe der Kundgebungen des Abends wurde der Deputierte Troclet verwundet.

England.

* Sheffield, 9. April. In einer hiesigen Sieberei erfolgte beim Einlaufen von vierzehn

Tonnen geschmolzenen Metall in die Grube eine Explosion. Dreißig Arbeiter wurden von dem flüssigen Metall betroffen und erlitten schwere Verletzungen. An dem Aufkommen mehrerer wird gezweifelt.

Italien.

* Rom, 9. April. Der Kardinal Ledochowski ist ernstlich erkrankt.

Vom südafrikanischen Krieg.

* London, 9. April. (Neuer.) Gerüchte aller Art über Friedensverhandlungen waren heute an der Börse verbreitet. Es ist jedoch nicht möglich, dieselben auf die Richtigkeit zu prüfen, da die Regierung jede Auskunft verweigert. Wie es heißt, widersetzen sich die Drangeburen den versöhnlichen Vorschlägen der Vertreter Transvaals.

* Pretoria, 10. April. Präsident Steijn leidet an einer Augenkrankheit, durch welche er mit Erblindung bedroht ist.

— Lord Dalmeny, der älteste Sohn Rosebergs, der soeben Offizier des Garde-Grenadier-Regiments geworden ist, wird voraussichtlich am 15. d. M. nach Südafrika beordert werden. — Der Lord Mayor von London erließ auf Anregung Milners und Chamberlains einen Aufruf zur Sammlung von 50 000 Pfd. behufs Ausstattung von 1000 ausgeplünderten Häusern ärmerer Johannesburger mit dem notwendigsten Hausrath.

Verschiedenes.

— Die Stadtverordneten in Darmstadt haben für ein dort zu errichtendes Goethe-Denkmal nicht, wie die „Voss. Ztg.“ und die „Frk. Ztg.“ berichteten, 200 000 Mk., sondern 2000 Mk. bewilligt. Es handelt sich um ein bescheidenes Denkmal, dessen Kosten im Ganzen 16 000 Mk. betragen sollen.

— Die Stadt Breslau hat den Nachlaß des Professors Baron in Bonn im Betrag von 476 522 Mk. angenommen zur Gründung eines Kinderheims nach vegetarischen Grundsätzen, welchen Nachlaß die Stadt Berlin zurückgewiesen hatte.

— In Kiel wurde der Marine-Oberheizer Andreßen erstochen auf der Straße aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt.

— Entsetzlich um's Leben gekommen ist in dem Ort Zedelghem bei Brügge ein Mann Namens Gevaert. Derselbe wollte dort das Eisenbahngleis überschreiten, gerieth aber dabei mit dem einen Fuß zwischen zwei Schienen, und alle Versuche, den Fuß wieder herauszuziehen, blieben erfolglos. Auf sein Hilfesgeschrei kamen verschiedene Männer herbeigeeilt, aber auch diese waren nicht im Stande, den jedenfalls bereits geschwollenen Fuß frei zu machen. Inzwischen hörte man mit einem Mal den von Paris kommenden Schnellzug heranrollen, und nunmehr liefen einige der Dorfbewohner diesem entgegen, um ihn zum Halten

zu veranlassen, während die übrigen ihre Anstrengungen um den durch die Schienen festgehaltenen Mann verdoppelten. Aber auch jetzt blieben alle Bemühungen erfolglos, und ebenso wenig konnte der Zug zum Stehen gebracht werden. Vor dem heranbrausenden Zug mußten die um Gevaert beschäftigten Männer sich schließlich zurückziehen und dessen seinem Schicksal überlassen. Halb wahnsinnig vor Angst, entsetzliche Hilferufe ausstößend und verzweifelt an seinem Bein zerrend, starrte der Unglückliche dem sich rasch nähernden Zuge entgegen, von dem er gleich darauf zu Boden geworfen und zu einer formlosen Masse zermalmt wurde.

— In London ist der frühere Minister Lord Kimberley gestorben.

Berein für badische Blinde.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, deren mütterliche Fürsorge und rastlose Thätigkeit auf verschiedenen Gebieten menschlichen Glucks die Nachwelt einst sicherlich noch mehr zu würdigen weiß als die Gegenwart, hat sich am 1. August 1900 ein Verein für badische Blinde gebildet. Der Aufsichtsrath besteht aus folgenden Herren: Ministerialrath Landeskommissar Pfisterer in Mannheim, Oberschulrath Dr. Waag Karlsruhe, Rektor Hofheinz Ibsenheim, Fabrikant Schäfer Ibsenheim, Hauptlehrer Müller Ibsenheim.

Der Verein verfolgt den Zweck, die aus der Anstalt in Ibsenheim entlassenen Zöglinge auch weiterhin zu unterstützen, ihnen vornehmlich für Arbeitsvermittlung und gute Lektüre in Blindenschrift zu sorgen.

Was nützt der 7-8jährige Aufenthalt in der Blindenerziehungsanstalt, welchen Zweck haben die von Gemeinde, Staat und edel denkenden Menschen aufgewendeten Gelder, wenn der arbeitslose Blinde schließlich doch in einem Armenhause oder einer Kreispflegeanstalt untergebracht werden muß, zur Unthätigkeit verdammt wird? Heißt das nicht, einen aus dem Wasser Geretteten wieder in dasselbe hineinstoßen?

Wir richten daher an alle edel denkenden Menschen die herzliche Bitte, den Verein zu unterstützen. Es sind gewiß Viele da, die so gestellt sind, daß ihnen ein Jahresbeitrag von 1, 2 oder mehr Mark nicht schwer fällt; welche gewillt sind, praktisches Christenthum an den unglücklichen Brüdern und Schwestern zu treiben, denen dieser Schöpfung Bracht mit Mond und Sonne ewig verhält ist! Bist du, lieber Leser, begnadet, sich der herrlichen Gottesgabe des gesunden Augenlichts zu erfreuen, bist du ferner mit irdischen Glücksgütern so gesegnet, daß du ohne Noth entbehren kannst, so denke an jene Viederstrophe, die du schon als Kind gelernt und gesungen hast: „An den Armen, Blöden, Niedern will ich dankend Ihm erwidern, was Er liebend mir gethan!“

Der elegante Graf, welcher heute noch mehr Parfüm verschwendet hatte als sonst, war ziemlich zaghaft, jedesmal wenn er beginnen wollte, erschien irgend ein Kamerad, um Fräulein von Buchenau zur Extratour abzuholen, sodas ihr eigentlicher Tänzer in stillem Entsetzen bis zu ihrer Rückkehr blieb — und das Manöver bald darauf wieder begann.

So verging der Cotillon und aus den Poren des armen Grafen brach der Angstschweiß, als die letzte Tour begann und die Chancen für seine Liebeserklärung auf Null sanken.

Aber auch Marias Herz pochte zum Zerspringen, sie dachte an der Mutter Wunsch und als Traunstein sie zum Ordenskissen führte, wählte sie mit bebender Hand die schönste der goldklimmernden Auszeichnungen. Zögernd schwebte sie dann durch den Saal, um vor Oberst von Senden mit heiß erglühtem Gesichtchen stehen zu bleiben und ihm den Orden zu reichen.

Und wieder flammte sein Blick auf wie vorher, wieder zitterte ein Strahl von Glück durch sein Herz, als er sich nun zu ihr neigte und leise, ganz leise, daß es Niemand verstand, fragte: „Ist das für den „Onkel Oberst“ bestimmt?“

„Nein,“ hauchte sie verwirrt, „es ist — nur ein — Andenken — an —“

(Fortsetzung folgt.)

Ihnen danken — Marie! Sie machen mich, den alten Mann, stolz und glücklich und ich werde diese Minute niemals in meinem Leben vergessen. Gott segne Sie, theures Kind.“

Sie fühlte trotz der unendlichen Befangenheit, die sie ergriff, dennoch tief drin im Herzen etwas wie Jubel und als nun ihr Tänzer, Graf Traunstein, vor ihr stand, da legte sie lächelnd ihre kleine Hand auf seinen Arm und ließ sich fortführen.

Armer Graf — das Lächeln galt nicht Dir, sondern jenem Andern, der wie im Traume stand und sekundenlang meinte, der Saal müsse über ihm zusammenbrechen vor Glück! —

Es war ein außerordentlich gelungenes Fest. Baron von Buchenau ergriff nach dem Souper den Arm des Freundes und zog ihn mit sich.

„Nun, Henning, alter Böhewicht! Wird Dir unter all' den prächtigsten Damen nicht ganz reinig zu Muthe, daß Du noch immer unvermählt durch's Leben gehst?“

„Ja, Buchenau,“ nickte Senden mit einem so ernsten Ausdruck, daß der Baron frappirt stehen blieb, „es ist gut, daß wir morgen weiter rücken — ich würde sonst zum Thoren! Einmal faßt das Schicksal eben doch immer nach dem Menschenherzen — wehe Demjenigen, bei welchem es zu spät ist.“

„Aber Senden, was hast Du; Mensch, Du bist ja auf einmal zum Hypochonder geworden.“

„Frage die blauen Augen Deiner Tochter nach dieser Metamorphose. Aber, höre mich, Buchenau. Wir ziehen morgen ab — hier, meine Hand und mein Wort, daß ich nie auch nur einen Schritt machen werde, sie wieder zu sehen. Doch, die Quadrille beginnt; auf Wiedersehen, alter Freund!“

Die Quadrille verlief zwischen dem Obersten und seiner Partnerin ziemlich schweigsam; er hielt die kleine, weiße Hand fest, fester als vielleicht nöthig, aber er sagte sich, daß er sie morgen um diese Zeit für immer verloren haben würde, und dann überkam ein furchtbares Wehgefühl den starken Mann.

„Sind Sie mir auch gewiß nicht böse, Herr Oberst?“ fragte Marie schüchtern, als der Tanz zu Ende war.

„Niemand, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er ruhig, „es war mir eine große Freude —“

Graf Traunstein erwartete den Cotillon voller Unruhe; jetzt oder nie konnte sein Schicksal entschieden werden, es bot sich gewiß keine so günstige Gelegenheit zur Aussprache mit der Angebeteten seiner Seele mehr!

Die Musik erscholl, die Stühle wurden belegt, man ordnete sich und bald darauf wirbelten die ersten Paare im Tange hin. Aber o weh!

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, hier den Verkehr mit Wurzelreben betr.

Nr. 9500. Wir machen darauf aufmerksam, daß gemäß § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1883 durch Verordnung vom 4. September 1883 bezw. vom 13. September 1884 im Großherzogthum Baden sechs Weinbaubezirke gebildet worden sind...

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Die Polizeistunde betreffend.

Die §§ 2 und 3 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 28. September 1881, die Polizeistunde betreffend werden hiermit aufgehoben. § 1 wird dahin berichtigt, daß das Citat „§ 2 der Verordnung vom 22. Oktober 1864“ „§ 1 der Verordnung vom 22. Oktober 1864“ heißen muß.

Der noch in Kraft bleibende § 1 der obigen ortspolizeilichen Vorschrift lautet demnach:

Einzigster Paragraph.

Auf Grund des § 1 der Verordnung vom 22. Oktober 1864 wird hiermit bestimmt, daß vom 1. Oktober ab die nächtliche Polizeistunde auf 12 Uhr festgesetzt ist.

Durlach den 10. März 1902.

Der Bürgermeister.

Zur Erlassung dieser ortspolizeilichen Vorschrift hat der Gemeinderath seine Zustimmung gegeben; mit Erlaß Großh. Landeskommissärs vom 18. März l. Js. Nr. 1264 wurde die Vollziehbarkeits-erklärung ausgesprochen.

Streulaub-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am Samstag den 12. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach aus Distrikt Bergwald Schlag 25 und 26 78 Loose Streulaub öffentlich versteigern.

Waldhüter Rittershofer in Durlach zeigt die Loose auf Verlangen vor.

Durlach den 5. April 1902.

Der Gemeinderath.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 14. April 1902.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben des Fuhrmanns Johann Georg Schreiber in Durlach auf dem Rathhause zu Durlach am

Freitag, 18. April 1902,

Nachmittags 4 1/2 Uhr,

nachbeschriebenes Grundstück versteigern, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebot ertheilt wird. Die Steigerungsbedingungen sind beim Notariat Durlach I einzusehen.

Gemarkung Durlach.

Nr. 1, Lgrb. Nr. 66:

2 a 84 qm Hofraithe, 1 a 62 qm Hausgarten, 4 a 46 qm im Ortsetzer an der Kelterstraße, es. Nr. 63, 65, af. Nr. 67. Auf der Hofraithe:

a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt, Balkenfeller und angebautem Schopf mit Stall.

b. Ein zweistöckiges Oekonomiegebäude mit Schopf und Schweinstallung, Anschlag 13.000 M.

Durlach, 7. April 1902.

Großh. Notariat I.:

Bauer.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 silberne Herrenuhren, 1 Wanduhr, 1 2thüriger und 1 1thüriger Schrank, 1 Sekretär, 1 Altenschränk, 1 Kanapee, 3 Waschtische, 2 runde und 1 Ovale Tisch, 1 Nachttisch, Schemel, Hocker, 2 Bettladen mit Rost und Wollmatrizen, Stühle, 1 Nähmaschine, Bettwerk, Bilder, 1 kleiner Herd mit Rohr, 1 Bügelofen, Gartenstühle, 1 eiserne Bettlade, 1 Kupferkessel, Cigarren und Auslagelästchen, 1 kleine Dezimal- und Balkenwaage, eine große Parthie Cigarretten- und Rauchtobak, Herrenkleider, 1 ausgestopfter Auerhahn, 1 großer Handwagen, 1 Leiter, 2 Fässer, 1 Mehlfasten und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 8. April 1902.

Max Altfelix, Waisenrath.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 schwarzer Anzug, 1 Kanapee, 1 Ovale Tisch, 1 Nachttisch, 1 Regulateur, 1 Spiegel und 5 Bilder.

Durlach, 10. April 1902.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juli zu vermieten

Adlerstraße 12, 1. St.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Hillfeldstraße 8.

Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau in der Hauptstraße habe ich zu vermieten:

2 Wohnungen mit je 5 Zimmern und 1 Wohnung mit 3 Zimmern. Sämmtliche Wohnungen sind der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit reichlichem Zubehör versehen. Näheres bei

Gustav May.

In meinem Neubau Ecke Ettlinger- und Sophienstraße ist der 3. Stock mit 6 Zimmern und aller Zugehör auf 1. Juli zu vermieten.

Gustav May.

Eine Wohnung im 1. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher auf 1. Juli zu vermieten

Pfinzstraße 64.

Barterre-Wohnung

von einem größeren Zimmer und Küche sammt aller Zugehör ist auf 1. Juli oder 1. Oktober billig zu vermieten

Aue, Lindenstr. 4.

Zu vermieten eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör und eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche und Zugehör wegen Wegzugs sofort oder auf 1. Juli. Zu erfragen

Luisenstraße 4.

Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde und aller Zugehör in Mitte der Stadt so gleich oder auf 1. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt

Schillerstr. 10.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Amalienstraße 35.

Lebendfrische Schellfische,

per Pfund 30 und 40 S,

Backfische,

per Pfund 30 S,

Philipp Luger.

Junge Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe, Durlacher Allee 31.

Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche sammt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten Schwabenstr. 4.

Wohnung im 3. Stock mit 1 gewöhnlichen, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller und Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Weingarterstraße 13 im 2. Stock.

Wohnung zu vermieten Kronenstr. 8 im Hinterhaus von 3 Zimmern, Küche und allem Zugehör auf 1. Juli. Näheres Hauptstr. 56 a im Laden.

Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli und eine solche von 1 Zimmer und Küche, sowie ein geräumiges Mansardenzimmer sofort zu vermieten.

Näheres Hauptstraße 8.

2 schöne Zimmer

nebst Mansarde sind an eine allein-siehende Dame auf 1. Juli zu vermieten

Sophienstr. 7, 2. St.

Zimmer, ein möbliertes, ist zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

so gleich oder später zu vermieten

Gartenstr. 1 (Baslerthor).

Gut möbliertes Zimmer

pr. 15. April zu vermieten

Weingarterstraße 3.

Zimmer, ein möbliertes, ist zu vermieten

Hauptstraße 56, 2. St.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist zu vermieten

Palmaienstraße 10.

Eine bessere Tischdecke ist auf dem Wege vom Theater (Blume) bis Luisenstraße verloren gegangen. Bitte abzugeben bei der Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen findet Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, kann eintreten. A. Hertel bei Bahnhofs Sommer, Friedrichstr.

Mädchen-Besuch.

Kräftiges fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Wohnung

von 4 Zimmern oder 3 Zimmern u. Mansarde mit Zubehör, Wasser- u. Gasleitung wird von kleiner Familie zum 1. Juli oder 1. Okt. d. Js. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Chem. 11er!

Denjenigen Kameraden, welchen die Teilnahme an der 11er-Versammlung nicht möglich war, sich aber am Jubiläumsfeste in Rastatt beteiligen wollen, diene zur Nachricht, daß Einzeichnungslisten bis zum 24. April anfliegen im Kranz, gold. Löwen, Krone, Engel, Buchhandlung Walz und bei Herrn Karl Preiß, Kaufmann.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Durlach.

In einigen Tagen beginnt ein neuer Unterrichtskurs für vereinfachte Stenographie.

Teilnehmer können sich bei dem Kursleiter, Herrn Kaufmann Dr. O. A. S., oder in der Brauerei Walz anmelden.

Der Vorstand.

Volksbank Durlach,

e. G. m. u. S.

Die Mitglieder wollen ihre Abrechnungsbücher in Empfang nehmen und die Dividende aus den vollen Stammanteilen mit Mk. 35.— erheben.

Durlach, 10. April 1902.

Der Vorstand.

Gesellschaft Fidelity Durlach.

Freitag, 11. April, Abends präzis 9 Uhr, findet im Lokal unsere übliche Versammlung statt, wozu wegen wichtiger Angelegenheit um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Banner Schinken,

gekochten

Coburger Schinken,

vorzügliche mildgesalzene Waare, im Aufschnitt empfiehlt

Osk. Sorenflo.



Morgen (Freitag) wird geschlachtet.

Brauerei Dümmler.

Lebend frische holl. Schellfische, Rheinzander, weiße Stöckfische, lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Aale, Weißfische, täglich frischgeschlachtete junge Hühner, Enten, 1902er Gänse, franz. Poularden, Capannen, Suppenhühner, franz. Tauben, Blutfrische

zerleat Rehböcke, in allen Theilen, empfiehlt

Osk. Sorenflo.

Die altbewährte **MAGGI**-Würze ist soeben wieder eingetroffen bei August Heidt, Droguen, in Weingarten.

2 Jahrgänge „Die Woche“, 1900 und 1901, und ein Pestrolenherd billig zu verkaufen Auerstraße 5.

Ein gut möbliertes Zimmer (parterre) ist sofort zu vermieten Baslerthorstraße 8.

Ein bessere Wohnung mit Mansarde von 3 Zimmern und eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 7 im Laden.

Ein Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Speicher und Mansarde, nebst Gas- und Wasserleitung ist auf 1. Juli zu vermieten Sophienstraße 7, 2. St.

Ein Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Speicher und Mansarde, nebst Gas- und Wasserleitung ist auf 1. Juli zu vermieten Sophienstraße 7, 2. St.

Ein Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Speicher und Mansarde, nebst Gas- und Wasserleitung ist auf 1. Juli zu vermieten Sophienstraße 7, 2. St.

Volksbank Durlach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1901.

Aktiva.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Cassa-Conto	20,057 67	Spareinlagen-Conto	177,450 54
Beihilf-Conto	76,417 59	Geschäftsanteil-Conto	141,196 66
Robilien-Conto	296 30	Reservefond-Conto	34,000 —
Conto-Corrent-Debitoren	450,596 80	Spezialreservefond-Conto	27,837 52
Vorschuß-Conto	122,340 55	Darlehen-Conto	79,085 98
Effekten-Conto	50,161 40	Conto-Corrent-Creditoren	263,078 87
Kaufschilling-Conto	20,000 —	Anticipando-Zinsen	456 05
Güterziele-Conto	1,166 66	Acceptations-Conto	9,928 03
Laufende Zinsen	1,844 38	Dividenden-Conto	9,247 70
		Gemeinnützige Zwecke	600 —
	742,881 35		742,881 35

Stand der Mitglieder.

Stand am 1. Januar 1901	628 Mitglieder.
Eingetreten im Jahr 1901	89
Stand am 31. Dezember 1901	717
Ausgetreten	20
Ausgeschlossen	14
Gestorben	11
Stand am 1. Januar 1902	672
Durlach den 19. Februar 1902.	

Der Vorstand:

H. Voit, A. Graf, Louis Luger.

Der Aufsichtsrath:

M. Altfeldig, Wilh. Clauvin, M. Glatz, Ph. Kleiber, Fr. Kandler, Joh. Semmler, Fr. Steinbrunn.

Karl Rohrer,
Durlach,
43 Hauptstraße 43.

Mach- & Reparatur-Geschäft für Schuhwaaren jed. Art.

Reparaturen zu ermäßigten Preisen.
Ich bitte, mir geeignetes Wohlwollen zu schenken und empfehle mich bestens.

Solide Arbeit, prompte Bedienung.

Verwendung besten Materials.

Heute (Donnerstag):

Frische Leber- und Griebenwürste.

A. Nagel zum Adler.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem tit. Publikum von Durlach und Umgebung zur gest. Kenntnissnahme, daß ich am 10. d. M. ein

Drogen-, Colonial- & Farbwaaren-Geschäft in Durlach, vis-à-vis der Kaserne, Hauptstraße 16, eröffnen werde.

Es wird stets mein größtes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur bester Waare bei billigsten Preisen prompt zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

C. Schweizer,
Adler-Drogerie.

Morgen (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

empfiehlt

J. Steinbrunn zur Krone.



Ein bessere Wohnung mit Mansarde von 3 Zimmern und eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 7 im Laden.

Ein Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Speicher und Mansarde, nebst Gas- und Wasserleitung ist auf 1. Juli zu vermieten Sophienstraße 7, 2. St.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treue Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Karoline Kammerer,

geb. Kappler,

heute Abend 6½ Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 40½ Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Durlach, 9. April 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr in Grünwettertsbach statt.

Kaiser-Kartoffeln

und **Magnum bonum** sind zu verkaufen bei

Wilh. Stiefel, Baseltorstr. 43.

Ebenfalls ist ein gut erhaltener kleiner Herd zu verkaufen.

Tabakstaub,

einige Zentner, per Pfund 3 Pf., zu haben bei

Hilken & Käßelstein.

Neue ägyptische Zwiebeln

sind eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.

Zu verkaufen

ein Bett mit Koft und Matratze, gut erhalten.

Barth, Kriegstraße 167, 3. St., Karlsruhe.

Keuch- u. Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. Bestandth: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zuder.) In Vent. à 25 u. 50 Pf. u. i. Schacht. à 1 M. i. d. Apotheken in Durlach und Königsbach.



Man verlange **Scherer's Cognac** Gg. Scherer & Co. Langen. Ärztlich empfohlen. Preise auf den Etiketten. Flasche Mk. 2 bis Mk. 5. Cognac zuckerfrei „3. Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke. Alleinverkauf: Inh.: G. F. Blum, Gust. Blum, Hauptstrasse 38 hier, Karl J. Wenz, Söllingen.

Rebpfähle

empfiehlt billigt

E. A. Schmidt.

Rebpfähle,

runde, neue, sowie eine Parthie alte sind billigt zu haben bei

Joh. Semmler, Zimmerstr.

Dieselbst ist auch eine Parthie Holzsplatt-Altze zu haben.

Schwarten und Pfosten

zu Einfassungen empfiehlt billigt

E. A. Schmidt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach.